

Gedanken zum Wochenende 26.08.2017

Theresa von Avila

wurde 1515 in Avila im spanischen Kastilien geboren. Ihr Großvater väterlicherseits war vom Judentum zum Christentum übergetreten. Auch von den Eltern her wurde sie tief religiös erzogen. Schon als Kind fiel sie durch eine große Nachdenklichkeit auf. Sie bewegte ständig Fragen des Lebens und christlichen Glaubens in ihrem Herzen. 1535 trat sie in das „Kloster der Menschwerdung“ in Avila ein. Wenig später erkrankte sie schwer, so dass sie drei Jahre lang vollständig gelähmt das Kloster nicht verlassen konnte. Durch ihren gesunden Menschenverstand und ihr Einfühlungsvermögen wurde sie zu einer begehrten Gesprächspartnerin und genoss als Seelsorgerin und Ratgeberin eine hohe Autorität. Ihre tiefe Empfindsamkeit ließ sie zur Mystikerin werden. 1571 wurde sie selbst Priorin und gründete noch weitere Klöster. Sie erkannte das Ziel des menschlichen Lebens in der völligen Hingabe an Gott im Gebet. Sie starb 1592 in Alba de Tormes.

Auch heute noch wird sie gerade als Lehrerin für Meditation und Gebet gerne herangezogen, denn sie hat tatsächlich viel Hilfreiches zu sagen, gerade auch für heute.

In einem alten Gebet von Theresia von Avila kommt zum Beispiel zur Sprache, wie ich mich entwickeln kann, damit das mitmenschliche Miteinander zu neuer „Blüte und Frische“ geführt wird. Theresia betet:

„Bewahre mich, Gott, vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen. Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen. Es erscheint mir ja schade, meine ungeheure Ansammlung von Weisheit nicht weitergeben zu können, aber du, Gott, verstehst, dass ich mir ein paar Freunde erhalten will. Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu und auch die Lust, sie zu beschreiben. Lehre mich die wunderbare Weisheit dass ich mich irren kann. Erhalte mich so liebenswert wie möglich. Ich möchte kein Heiliger sein - mit ihnen lebt es sich so schwer - aber ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels. Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken, und verleihe mir, o Höchster, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.“

Heute würde man von „Selbsterkenntnis“ und von „Wertschätzung anderer“ sprechen. Erstaunlich wie modern in diesem Sinne Theresa von Avila anmutet.

Ich wünsche Ihnen ein einfühlsames Wochenende
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld.

Die „Gedanken zum Wochenende“ können auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de nachgelesen und heruntergeladen werden.

Für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen, finden Sie die Texte der letzten Jahre zu verschiedenen Themen unter „Gedanken zum Wochenende/Archiv“.